

## Jahresbericht ZKV Präsident 2018

„Sisich nüme die Zit wo aubä isch gsi.....“

Wie recht hatte doch damals der Komponist Ernst Sommer als er das sogenannte "Schmittäliedli" komponierte. Oder wie viele von euch gehen noch zu Fuss, beritten oder mit dem Wagen auf die Schmittenbrücke und lassen sich ihr Pferd neu beschlagen?

Wie auch im vergangenen Jahr habe ich vor der Delegiertenversammlung das Archiv durchstöbert und bin dabei auf einen interessanten Brief, der mein Vor-, Vor-, Vorgänger erhalten hat, gestossen.

Ich Zitiere:

„Bonjour Monsieur. Da ich Dinge sehe, muss ich mich an Sie wenden, denn der ZKV ist der Stamm für das Reiten und Longieren in der Reitbahn. Was diese Leute treiben mit den Pferden und Haflinger geht einfach zu weit. Was ich gesehen habe, ist ein Hohn dieser Reitlehrerin gegenüber dem Pferd. Der Kopf wird mit dem Zügel an die Brust des Pferdes gezogen. Das ist eine Vergewaltigung des Pferdes, das seine Pflicht tut. Der Hals des Pferdes wird mittels Körpereinwirkung gebogen, und nicht mit den Zügeln.“

Was ich mit dieser Einleitung sagen will, wisst ihr wohl alle besser als ich. Es ist an der Zeit Dinge anzugehen, denn Mut zu fassen seine Meinung zu äussern und sich neuen Gegebenheiten anzunehmen. Jedoch muss auch Bewährtes, und da meine ich nicht den erwähnten Brief, gepflegt werden.

Der Vorstand des ZKV hat im vergangenen Verbandsjahr an 12 Sitzungen und den Klausurtagen die anfallenden Geschäfte behandelt. Vertreter des Vorstandes haben überdies unsere Interessen in verschiedensten Gremien, vor allem aber beim Schweizerischen Verbandes für Pferdesport SVPS, vertreten. Unter anderem an den Mitgliederversammlungen, den Präsidentenkonferenzen, den verschiedenen Kommissionssitzungen und in diversen Projektgruppen. Weiter führten wir am 23. Oktober in Bern die jährliche Daten- und Präsidentenkonferenz des ZKV durch. Die Frage ob unsere gesamte Verbandspolitik noch zeitgemäss ist, kam mehrmals auf.

Die Aufgabe des ZKV ist gemäss Statuten, die Unterstützung der Tätigkeiten der angeschlossenen Vereine, die Förderung der Grundausbildung im Pferdesport wobei der Erziehung im Umgang mit dem Pferd eine besondere Bedeutung zukommt, die Förderung des Freizeitreiten, sowie des Basis-, Breiten- und Leistungssports in den verschiedenen Sparten und die Ergreifung von Massnahmen zur Erhaltung, der für das Pferd unerlässlichen Umwelt.

Wenn wir die ZKV Jahresprogramme der vergangenen Jahre betrachten, so können wir ohne weiteres zustimmen, dass wir mit all unseren Kursen, Trophys, Ausbildungen usw. diesem Artikel 1 in den Statuten nachkommen.

Der ZKV Vorstand befasst sich permanent mit wichtigen und teils grossen Projekten des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport SVPS. Online-Nennsystem, Finanzen, neue Ausbildungsstrukturen, Ethik, Tierschutz, Pferd und Umwelt um nur wenige zu nennen.

Neben dem Tagesgeschäft bleibt oft wenig Zeit für eigene Projekte. An den Klausurtagen 2018 konnten wir uns intensiv mit diversen Themen in allen Sparten auf Verbandsstufe auseinandersetzen und erste Korrekturen vornehmen. Es wurde an den Reglementen und den Statuten gearbeitet. Leider reichen aber zwei Tage nicht aus um auf alle Wünsche und Änderungen einzugehen, geschweige denn, diese fertigzustellen und sie umzusetzen. Weniger wäre oftmals mehr.

Die Regionalverbände, die Vereine und die einzelnen Pferdesportler wurden in den vergangenen Jahren durch den Dachverband stärker in die Pflicht genommen und diverse Vorgaben wurden verstärkt. Ich erlaube mir die ketzerischen Fragen: Haben diese neuen Pflichten zu einer Verbesserung des Sports geführt? Ist es für die Veranstalter einfacher geworden? Bringt uns die Vereinspflicht wirklich etwas?

Als Befürworter der meisten Erneuerungen muss ich mir nachträglich trotzdem die Frage stellen ob denn wirklich alles notwendig und richtig war? Haben wir als Verbandsfunktionäre und Offizielle wirklich im Sinne unserer Mitglieder gehandelt oder nicht eben an ihnen vorbeipolitisiert? Haben wir uns genügend Zeiten

genommen um so viele Projekte gleichzeitig umzusetzen? Dass dies wohl nicht immer so war, kann aus der Unzufriedenheit der Vereine, der Veranstalter und Sportler bemerkt werden. Darum bin ich froh, wurde ein entsprechender Antrag eines uns angeschlossenen Vereines gestellt. Der Antrag soll zum Mitdenken anregen, gleichzeitig muss uns allen aber bewusst sein, wie schwierig es sein wird eine ideale Lösung, wenn es sie denn überhaupt gibt, zu finden. Weiter dürfen keines Falls die vielen Abhängigkeiten unseres Verbandswesens ausser Acht gelassen werden.

Als ich an einem Abend an der Vorbereitung der Delegiertenversammlung war, hat mich ein Arbeitskollege gefragt, ob mich diese Zeit denn nicht reue, da sei doch kein Ertrag dabei und ich soll doch besser nach Hause zur Familie fahren.

In der Tat gibt es Momente, wo man sich genau diese Frage stellt, das kennt wohl jeder, der Freiwilligenarbeit leistet. Doch genau diese Ehrenamtlichkeit ist ein wichtiges Fundament unsere Schweiz. Sie ist überall zu finden, in der Politik, in der Kultur und auch im Sport. Es werden jeden Monat mehrere Millionen Stunden Freiwilligenarbeit geleistet, dass dies eine jährliche Wertschöpfung in Milliardenhöhe ist, ist uns wohl allen klar.

Es ist aber Tatsache, dass es immer schwieriger wird Personen zu finden, die sich in Vereinen und Verbänden engagieren. Es entspricht leider nicht mehr dem Zeitgeist oder der Aufwand wird fast zu gross, und Glauben Sie mir liebe Delegierte, meine Vorgänger hatten mit ähnlichen oder gar gleichen Problemen zu kämpfen.

Aber ich bin davon überzeugt, dass vieles sehr gut ist und die «Wir-Mentalität» gelebt werden muss. Unzufriedene wird es immer geben, doch das Gute überwiegt.

Für mich als Präsident ist es eine grosse Freude, dass ich mit diesem Vorstand zusammenarbeiten darf. Es ist unglaublich, wie viel Engagement meine Kolleginnen und Kollegen für den ZKV aufbringen! Uns ist auch allen bewusst, dass wir stark gefordert sind.

Auch die Zusammenarbeit unter den Regionalverbänden und dem Dachverband hat sich sehr verbessert und ist auf guten Wegen. Die neue Kommunikationsplattform sowie die neu gewählten Kandidaten in den Vorstand SVPS haben hier sicherlich für eine Verbesserung gesorgt.

Genau diese Zusammenarbeit wird es brauchen, wenn wir eine zeitgemässe Strukturierung des Verbandes in Angriff nehmen wollen.

In unserem Regionalverband haben wir interessierte, mutige und kritische Mitglieder. Jede und Jeder von uns bringt sich im Vereinsleben und somit im Verbandsleben ein, das schätze ich sehr. Durch Stillstand erzielen wir nämlich keinen Fortschritt. Wenn man vorwärtsgeht, kann es passieren, dass man sich verirrt. Genau auf solchen Erfahrungen kann man aber aufbauen und Neues schaffen. Persönliche Befindlichkeiten haben hier keinen Platz, denn oberste Priorität hat immer das Wohlergehen des Pferdes, auf dessen Kosten dürfen keine Entscheide gefällt werden.

Wir haben viele Mitglieder, welche grosses Engagement und Herzblut in unseren Verband stecken. Ich bin sehr dankbar für diese Mitglieder, denn sie bilden das Fundament und die Basis eines erfolgreichen Verbandslebens.

Abschliessend richte ich meinen Dank an alle, die mich im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Sich nütze die Zit.... und genau zu Ihr (zu der Zeit) müssen wir Sorge tragen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.